

# Konzeption der Schulsozialarbeit der Gemeinde Lengede

1. Einleitung
2. Definition von Schulsozialarbeit
3. Auftrags- und Rechtsgrundlagen
4. Trägerschaft
5. Rahmenbedingungen
6. Zielgruppen der Schulsozialarbeit
7. Ziele von Schulsozialarbeit
8. Methoden und Verfahren in der Schulsozialarbeit
9. Erfolgskriterien von Schulsozialarbeit
10. Instrumente zur Erfolgsprüfung von Schulsozialarbeit
11. Dokumentation in der Schulsozialarbeit
12. Aussicht

## Anhang

- Aktenstruktur
- Falldokumentation
- Projektdokumentation
- Schweigepflichtsentbindung
- Beobachtungsprotokoll
- Fallzahlenstatistik
- Gliederung Jahresbericht

## 1. Einleitung

Da unsere Gesellschaft einem rasanten Wandel unterliegt, lösen viele Werte und Normen, die bis vor kurzem als unantastbar galten, auf. Daher fällt es vielen Kindern schwer eine starke soziale Persönlichkeit zu entwickeln. Immer öfter sehen sich Lehrer mit verhaltensauffälligen Kindern und überforderten Eltern konfrontiert. Besonders Ganztagschulen stellen eine Chance und Herausforderung dar

Die Ganztagschule ist für die Kinder mehr als ein Lernort. Sie stellt für Sie einen Lebensraum dar, in dem sie mit gleichaltrigen zusammen sein können. Die SchülerInnen verbringen einen Großteil ihres Lebens in der Schule und haben dort einen wichtigen Teil ihres sozialen Netzwerks aufgebaut.

Die Ganztagschule als Lebensraum für Kinder und Jugendliche ist ohne die Einbeziehung sozialpädagogischer Sichtweisen und Arbeitsformen kaum denkbar.

Aus diesem Grund sollte die Schulsozialarbeit als Chance für eine Qualitätsentwicklung der Schule gesehen werden, um die Entwicklung des Kindes zu unterstützen und ein positives Lernklima sowie ein friedliches Miteinander zu fördern.

Es besteht keine einheitliche anerkannte Definition von Schulsozialarbeit, da sie trotz der positiven Entwicklungen der vergangenen 10 Jahre ein verhältnismäßig neues Feld der Sozialen Arbeit ist. Dementsprechend gehen die Vorstellungen und Erwartungen des Leistungsangebots sehr weit auseinander.

Drilling, Kreft und Mielenz definieren „Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Jugendhilfe, das mit der Schule in formalisierter und institutionalisierter Form kooperiert. Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/ oder sozialen Problemen zu fördern.“ „Schulsozialarbeit versucht, die Schüler in ihrem gesamten Umfeld zu begreifen, bestehende Problemlagen ganzheitlich zu erklären, sich neu entwickelnde Problemfelder rechtzeitig zu erkennen und präventive Arbeitsansätze zu entwickeln.“

Was muss eine Schulsozialarbeiterin bzw. ein Schulsozialarbeiter nun idealerweise mitbringen:

Sie ...

- haben einen guten Draht zu Kindern und Jugendlichen.
- beraten und begleiten die Kinder in schwierigen Lebenslagen.
- sind Experten auf dem Gebiet der Jugendhilfe.
- sind Experten für Kommunikation.
- sehen den ganzen Menschen.
- stärken Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen der Kinder.
- denken ressourcenorientiert.
- sind kreativ und konstruktiv.
- unterliegen der Schweigepflicht.
- arbeiten mit Neigungsgruppen und ganzen Klassen.
- kennen viele erlebnis- und abenteuerpädagogische Übungen und Spiele.
- fördern die konstruktive Bearbeitung von Konflikten.
- bilden Streitschlichter und Konfliktlotsen aus.
- unterstützen soziales Lernen.
- sind ein entscheidender Baustein kommunaler Bildungslandschaften.
- ermöglichen die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen.
- haben eine Vielzahl an Methoden in ihrem "Werkzeugkasten".
- unterstützen Kinder und Jugendliche bei ihrer Lebensgestaltung.
- ....sind an den Grundschulen der Gemeinde Lengede ein fester Bestandteil des Systems und einfach nicht mehr wegzudenken!

## 3. Auftrags- und Rechtsgrundlagen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bilden die wichtigsten Grundlagen für den Auftrag zur Schulsozialarbeit. Im Folgenden auszugsweise zentrale Paragrafen aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)

- § 1 Abs. 1 Recht des jungen Menschen auf Förderung der Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- § 1 Abs. 3 Satz 2 Beratung und Unterstützung der Eltern und anderer Erziehungsberechtigter bei der Erziehung
- § 1 Abs. 3 Satz 4 Beitrag zur Erhaltung und Schaffung positiver Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche und einer kinderfreundlichen Umwelt
- § 9 Abs. 3 Abbau von Benachteiligungen zwischen Mädchen und Jungen und Förderung der Gleichberechtigung
- § 11 Abs. 1 Angebote zur Mitbestimmung, Mitgestaltung, Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitverantwortung
- § 11 Abs. 3 Sätze 3 und 6 Angebot der arbeitswelt-, schul- und familienbezogenen Jugendarbeit sowie der Jugendberatung
- § 13 Abs. 1 Soziale Integration als Hilfe zum Abbau sozialer Benachteiligungen und individueller Beeinträchtigungen
- § 14 Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zum Schutz vor gefährdenden Einflüssen und Entwicklung der Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit und gesellschaftlicher Verantwortung
- §§ 16-18 Beratung von Müttern, Vätern und anderen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung, Partnerschaftsfragen, Trennung, Scheidung und Ausübung der Personensorge
- §§ 27-41 Hilfen zur Erziehung (HzE) durch Unterstützung der Personensorgeberechtigten
- § 29 Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen mit dem Ziel sozialen Lernens
- § 81 SGB VIII Zusammenarbeit mit anderen Stellen  
Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien auswirkt, insbesondere mit [...] 3. Schulen und Stellen der Schulverwaltung [...], im Rahmen ihrer Aufgaben und Befugnisse zusammenzuarbeiten.



# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

Ergänzt werden diese Vorschriften durch:

- § 25 NSchG Zusammenarbeit zwischen Schulen sowie zwischen Schulen und Jugendhilfe  
[...] (3) *Schulen arbeiten mit den Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich wesentlich auf die Lebenssituation junger Menschen auswirkt, im Rahmen ihrer Aufgaben zusammen.*
- Durch den Art. 2, Abs. 1 und Art. 1 Abs. 1 des Grundrechtes (allgemeines Persönlichkeitsrecht) ist der Datenschutz verfassungsrechtlich garantiert. Für die Schulsozialarbeit ist der bereichsspezifische Sozialdatenschutz von besonderer Bedeutung. Dieser ist in § 35 SGB I und in den §§ 67-85a SGB X geregelt. In der Jugendhilfe- einschließlich dem Bereich der Schulsozialarbeit- gelten diese Bestimmungen, die in den §§ 61-68 SGB VIII konkretisiert werden.

## 4. Trägerschaft

Träger der Schulsozialarbeit ist die Gemeinde Lengede.

## 5. Rahmenbedingungen

### Personelle und materielle Ausstattung

- Für die Schulsozialarbeit steht in den Grundschule Lengede, Woltwiesche und Broistedt jeweils eine halbe Stelle (19,5 Std. Woche) zur Verfügung.
- Die Ferienzeit ist einzuarbeiten, wodurch sich für eine Halbtagskraft eine wöchentliche Sollarbeitszeit von 22 Stunden ergibt.
- Die Schulsozialarbeit ist Organisatorisch dem Team „Gemeindliche Sozialarbeit“ des Fachbereichs Bildung, Ordnung und Finanzen der Gemeinde Lengede zugeordnet.
- Den SchulsozialarbeiterInnen steht je nach örtlichen Gegebenheiten an den Grundschulstandorten ein offen zugänglicher und geeigneter Beratungsraum zur Verfügung. Angestrebt wird, dass an jeder Schule ein eigener Raum für Schulsozialarbeit bereitstellt wird
- Der Arbeitsplatz ist auszustatten mit Schreibtisch, abschließbarem Aktenschrank, Laptop mit Internetzugang und Drucker. Zudem bekommt jede/r Schulsozialarbeiter/In ein Diensthandy, um die Erreichbarkeit zu garantieren.
- Geeignete Gruppenräume werden je nach Verfügbarkeit von der Schule bereit gestellt
- Benötigte Arbeitsmaterialien werden von der Gemeinde Lengede gestellt.
- Didaktische und spielerische Materialien werden von der Schule gestellt.

## Erreichbarkeit

- Zur Schaffung von Kontinuität ist jeder/jede SchulsozialarbeiterIn wie folgt erreichbar:  
Mo, Di, Do: 10.00-12.00 Uhr,  
Mi: 12.00-15.00 Uhr,  
Fr: 10.00-12.00 Uhr
- Darüber hinaus ist die Erreichbarkeit durch Mailboxeinrichtung sicher zu stellen.
- Rückmeldungen haben taggleich, spätestens am nächsten Tag zu erfolgen.

## Fortbildung, Teambesprechung, Fallbesprechung

- Regelmäßige Nutzung von Weiterbildungsangeboten
- Beratungen im Schulkollegium
- Regelmäßige Teambesprechung/Fallbesprechung im Team
- Supervision Team (2x/Jahr)

## 6. Zielgruppen

## von Schulsozialarbeit

- alle Schüler/innen
- alle Schüler/innen, insbesondere sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Schüler/innen
- Migrantinnen/innen
- Schüler/innen mit Problemen
- Schüler/innen mit kurzfristigen schulischen, sozialen oder persönlichen Konflikten
- Schüler/innen mit verfestigten schulischen, beruflichen, sozialen und persönlichen Konflikten (z. B. Schulangst, Schulaversion)
- Schüler/innen, die miteinander Konflikte haben
- sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Schüler/innen
- Schüler/innen mit zeitweiligen Lernproblemen
- hyperaktive, konzentrationsschwache Schüler/innen
- Gruppen oder Klassen
- Mädchen und Jungen
- Kinder im Brückenjahr
- alle Lehrer/innen
- Lehrer/innen, die ihre Sichtweisen und ihre methodische Kompetenz erweitern wollen
- Lehrer/innen, die bei der Lösung von Konflikten mit Schüler/innen oder Eltern an Grenzen stoßen
- Lehrer/innen, die Lust haben, im Team zu arbeiten

- Schulleitung, Schulleitungsteam
- Schulgremien (Gesamtkonferenz, Schulelternrat)
- alle Eltern
- besonders jene Eltern, die von der Schule nicht mehr erreicht werden oder die Kontakte möglichst meiden
- Gemeinwesen
- Bildungsträger
- freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe
- Facheinrichtungen und Beratungsstellen
- Personen und Vereine aus Kultur, Sport, Medien und Politik
- öffentliche Ämter und Institutionen z. B. Ministerien, Stiftungen, Firmen
- Sponsoren

## 7. Ziele

## von Schulsozialarbeit

Die Ziele der Schulsozialarbeit sind wichtige Eckpunkte, die verdeutlichen, dass sozialpädagogische Fachkräfte nicht lediglich Pausenaufsichten und Unterrichtsvertretungen verrichten, sondern zielgerichtete, eigenständige, pädagogische Aufgaben in einem „Haus des Lernens“ übernehmen sollen

### Ziele der Prävention

- Verbesserung des sozialen Klimas in Gruppen, Klassen, Schule
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens
- Verbesserung der Selbsteinschätzung
- Förderung der Kommunikationsfähigkeiten
- Förderung der gegenseitigen Akzeptanz
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Verhalten
- Entwicklung von Eigeninitiative
- Motivation zu selbstbestimmter und freier Tätigkeit
- Erkundung und Förderung individueller Neigungen und Entwicklungen und Interessen
- Förderung der Kreativität
- Ressourcen stärken und
- Integration einzelner Schüler/innen
- praxisorientiertes Lernen

## **Ziele der Intervention**

- Aufbau von Vertrauen als Basis ggf. notwendiger Krisenintervention
- Vermittlung eines Sicherheitsgefühls (Ansprechpartner in schwierigen Situationen)
- Ermutigung der Schüler/innen, über Probleme zu reden
- psychosoziale Entlastung der Jugendlichen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- gemeinsame Erarbeitung realistischer Handlungsalternativen
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung der Kinder
- Motivation zur Mitarbeit der Kinder
- Integration der Jugendlichen in Klassengemeinschaft/Schule/andere Gruppe
- Erhöhung der Konzentrationsfähigkeit
- Entwicklung von Lern- und Hilfsstrategien
- geschlechtsspezifische Arbeit, Rollenfindung

## **Ziele auf der Ebene der Schule (Schulleitung, Lehrer/innen)**

- Hilfe beim Aufbau einer funktionstüchtigen Organisationsstruktur
- Klimaverbesserung in der Schule
- Koordinierung der Hilfe und Unterstützungsleistungen von Jugendhilfe und Schule
- Förderung der Akzeptanz sozialpädagogischer Sichtweisen
- psychosoziale Entlastung der Lehrer/innen
- Unterstützung und Kooperation

## **Ziele auf der Ebene der Kooperation mit der 5. Jährigen Betreuung**

- kontinuierlicher Austausch mit Schulleitung, Lehrern und Kindergartenleitung der 5-jährigen Betreuung der Brückenkinder
- Förderung der Kinder in ihrer Entwicklung
- Schaffen von Transparenz über die aktuellen Bedarfslagen der einzelnen Kinder bereits vor Schulbeginn.

## **Ziele auf der Ebene der Eltern**

- Abbau von Schwellenängsten bei den Eltern gegenüber der Schule
- Motivierung der Eltern zur Mitwirkung an schulischen Prozessen und Angeboten
- Verbesserung der Lebenssituation von Kindern
- Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Vermittlung von Angeboten der Jugendhilfe und anderer Institutionen



Oft ist es schwierig für Eltern, sich bei Krisensituationen an externe Fachkräfte zu wenden und professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Sie haben Angst sich die in der Familie vorherrschenden Probleme einzugestehen. Daher ist es eine langer Prozess die ambivalenten Gefühle nach außen tragen zu können. An dieser Stelle kann die kurzfristige und niederschwellige Hilfestellung der Schulsozialarbeit Unterstützung bieten

## **Ziele auf der Ebene der Öffentlichkeit**

- Integration der Schulsozialarbeit in das Gemeinwesen
- Nutzung gemeinsamer Ressourcen
- Information über Schulsozialarbeit als Angebot
- Dokumentation von Arbeitsergebnissen in der Öffentlichkeit

## **8. Methoden und Verfahren in der Schulsozialarbeit**

### **Beratungsgespräche**

- Beratung
- Einzel- und Gruppengespräche
- Einzelfallhilfe/Einzelförderung
- Interaktions- und Rollenspiele
- Gruppenarbeit und Training
- Interaktions- und Rollenspiele
- Gruppenarbeit
- Reflektionsübungen
- Übungen zur Selbst- und Gruppenwahrnehmung
- Konflikt-Analysen
- Entspannungsübungen

### **Niedrigschwellige und offene Gesprächsangebote**

- Austausch alltäglicher Erfahrungen und Erlebnisse
- offenes Gesprächs- und Kontaktangebot
- Kontaktaufnahme über Spiele und Freizeitaktivitäten
- Beziehungsarbeit, Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Schulsozialarbeiter/innen und Schüler/innen durch regelmäßige Kontakte (z.B. auf dem Pausenhof)

## **Streitschlichterausbildung**

- Jeweils in der dritten Klasse
- Mithilfe der Streitschlichterausbildung erlangen die SchülerInnen die Möglichkeit mehr Verantwortung zu übernehmen und einen positiven gewaltfreien Umgang mit Konflikten zu erlernen.
- Erwerb von Verhandlungsfähigkeiten und Kommunikationstechniken

## **Exkursionen**

- Ausflüge
- Erschließen außerschulischer Aktivitäten (z. B. Pflege von Natur und Freiflächen)

## **Aktionen für Schüler/innen**

- Veranstaltungen, Aktionen, Workshops, Feiern
- spielerische, sportliche, musische, bildnerische Angebote, Schulsozialarbeit

## **Zusammenarbeit mit Lehrer/innen und Hospitation**

- Kooperation mit Eltern, Lehrer/innen und Fachkräften
- Hospitationen/Schülerbeobachtung und gemeinsame Auswertung
- Absprache mit Lehrer/innen bei der Vorbereitung von Unterrichtsprojekten
- Anregung und Vermittlung zu interessenbezogener Projektarbeit
- Veranstaltung von Projektwochen mit Lehrer/innen
- Projekte zum sozialen Lernen im Unterricht
- Projekte zur Erweiterung der emotionalen und sozialen Kompetenz und Stärkung der Selbstsicherheit z.B. „Starke Kids“
- Gemeinsame Begleitung der Streitschlichter

## **Öffnung der Schule nach außen**

- Gewinnung von Sponsoren
- Beteiligung an Gemeinde, Ortsteil und Schulfesten

## **Integration der Eltern, Elternarbeit**

- thematische Elterngesprächsrunden und Themenabende in Zusammenarbeit mit dem Eltern-Kind-Zentren der Gemeinde Lengede
- Beteiligung an Elterngremien und Elternabenden
- Angebot von Elternsprechstunden
- Beteiligung von Eltern bei schulischen Projekten
- Vermittlung und Begleitung des Kontaktes Eltern – Lehrer/innen
- Hausbesuche

## **Vermittlung von und Kooperation sowie Vernetzung mit Fachkräften**

- Vermittlung an Fachkräfte und Instanzen
- Gewinnung von und Zusammenarbeit mit Fachkräften zur Projekt- und Präventionsarbeit
- Kooperation mit Fachkräften (Psychologen, Logopäden, Ärzten)
- Aufbau von bzw. Mitwirkung in Arbeitskreisen, Fach- und Vernetzungsgruppen

## **Öffentlichkeitsarbeit**

- Dokumentation und Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen
- Erarbeiten eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit
- Erarbeiten von Plakaten, Faltblättern u. a
- Vorstellung auf Klassenelternabenden
- Präsenz in politischen und fachlichen Gremien

## **Selbstevaluation**

- Tagebuchaufzeichnungen
- Dokumentation von Arbeitsergebnissen, Sachberichten und einzelnen sozialpädagogischen Tätigkeiten
- Beratungen und Abstimmung mit der Schulleitung, dem Träger, im Team, in den Arbeitsgruppen mit anderen Beteiligten

## **Sonstiges**

- Analyse der Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen
- Anwendung sozialpädagogischer Lernverfahren (z. B. Konzentrations- und Entspannungstechniken)
- längerfristige Arbeitsgemeinschaften
- Mediation
- Übertragung von Aufgaben in Eigenverantwortung der Schüler/innen

### **Teilnahme, Akzeptanz und Zufriedenheit**

- Inanspruchnahme von Angeboten
- Nutzung und kreative Entwicklung der Angebote durch Schüler/innen
- Akzeptanz der Arbeit bei Lehrer/innen, Schulleitung
- Kenntnisnahme und Anerkennung der Dokumentationen und sich daraus ableitende Veränderungen
- regelmäßiges Aufsuchen des Schulsozialarbeiters, auch außerhalb problematischer Situationen

### **Informiertheit, Vertrauensaufbau und gezielte Nachfrage**

- gezieltes Aufsuchen des Schulsozialarbeiters und Inanspruchnahme der Angebote
- Informiertheit und Akzeptanz der eigenen Arbeit bei den Zielgruppen
- Bekanntmachung und Verbreitung des Angebotes innerhalb der Schule durch die Zielgruppe
- Vertrauensverhältnis zu Schüler/innen
- Bedürfnis der Schüler/innen nach Mediation
- wachsendes Interesse bei Erwachsenen, Lehrer/innen und Eltern
- Zunahme an Beratungsnachfrage und kooperativen Projekten zwischen Lehrer/innen und Schulsozialarbeitern/innen
- Beratung, Unterstützung und Hilfe werden gewünscht

### **Gemeinsame Planung, aktive Mitarbeit und Zusammenarbeit**

- aktive Mitarbeit bei der Vorbereitung und Umsetzung der Angebote
- aktive Mitwirkung der Eltern/Sorgeberechtigten bei Problemlösung ihres Kindes
- Zusammenarbeit LehrerInnen und SozialpädagogInnen
- regelmäßige Zusammenarbeit der Schulleitung mit dem/der Sozialpädagogen
- schnelle und funktionierende Hilfe und Zusammenarbeit bei innerschulischen Problemen oder notwendigen Hilfen zur Erziehung
- 

### **Stärkung des Selbstvertrauens, der Selbstständigkeit und Eigenaktivität der Schüler/innen**

- psychische Entlastung
- Verantwortungsübernahme durch Schüler/innen
- verstärktes Einbringen eigener Ideen der Schüler
- hohe Motivation aller Beteiligten am Schulleben

## **Veränderungen im Sozialverhalten der Schüler/innen**

- verbessertes Sozialverhalten (z. B. gegenseitige Achtung, freundliche Umgangsformen)
- kurz-, mittel- und langfristige Verhaltensänderungen
- Einhaltung selbst entwickelter Regeln und Vereinbarungen
- Steigerung der Lernmotivation
- Erhöhung der Konzentrationsfähigkeit
- Verbesserung der Teamfähigkeit
- Einhaltung von Vereinbarungen
- Integration der Kinder in Klasse, Gruppe, Elternhaus
- Steigerung der Lernmotivation

## **Vernetzung und Öffnung**

- Netzwerkarbeit
- partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und
- partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Trägern der Jugendhilfe

## **Sonstiges**

- effektive Verwendung der Sachmittel
- Erhöhung der Erziehungskompetenz der Eltern
- kreative Geschäfts- und Öffentlichkeitsarbeit
- Transparenz und Planbarkeit der Arbeitsprozesse
- Vermittlung an Fachkräfte

## **10. Instrumente zur Erfolgsprüfung von Schulsozialarbeit**

### **Qualitative Befragung**

- Interview/Auswertungsgespräch /Fragebogen

### **Quantitative Befragung**

- Erhebung von Teilnehmerzahlen, Anwesenheit, Besuchern,
- Schulerfolg, Verringerung von Ausfallzeiten
- Presseveröffentlichung
- Fragebogen

## 11. Dokumentation

Für die Nachfolgenden aufgeführten Dokumentationspunkte befinden sich im Anhang standardisierte Vordrucke.

- Dokumentation von Prozessen bei Einzelfallhilfen (Inhalten des Gespräches, Maßnahmen und Vereinbarungen)
- Dokumentation von Prozessen in Gruppen
- Protokolle nach Projekten
- öffentliche Präsentation der Arbeitsergebnisse (Sachbericht, Fachartikel, Ausstellung)
- Reflektion der eigenen Arbeit /Tagebuch
- Jahresbericht an Träger
- Statistik

## 12. Ausblick und Herausforderungen

Die Angebote und Profile der Schulsozialarbeit bildend eine Kernleistung und ergänzen und stützen das jeweilige Schulkonzept. Sie gestalten sich individuell aus und entwickeln sich konform mit der besonderen Situation an der einzelnen Schule, dem konzeptionellen Profil des Trägers oder der jeweiligen fachlichen Spezialisierung der sozialpädagogischen Fachkräfte.

Das Arbeitsfeld Schulsozialarbeit wird oft mit sich überschneidenden Aufgabenbereichen anzutreffen sein. Der gesellschaftliche Wandel bringt stetig neue Herausforderungen für Schule und Schulsozialarbeit mit sich.

Das Thema Migration, Integration und Sprachförderung wird in den nächsten Jahren deutlich auch in der Gemeinde Lengede an Bedeutung gewinnen.

So ist es ein vorausschauendes klares Signal der politischen Gremien, sich für den Erhalt von Schulsozialarbeit an den Grundschulen der Gemeinde Lengede zu entscheiden.

## Anhang

### Aktenstruktur Schulsozialarbeit der Gemeinde Lengede

1. Arbeit mit einzelnen Schülern (in alphabetischer Reihenfolge)
  - a. Verlaufsprotokoll
  - b. Einzelfallbogen
  - c. Gesprächsprotokoll
  - d. Sonstige Infos (Arztberichte, Mails Kooperationspartner etc.)  
in Reihenfolge des Einganges
  
2. Gruppenarbeit (in Reihenfolge des Startdatums)
  - a. Projektdokumentation
  - b. Projektdokumentation Verlauf
  - c. Anwesenheitsliste
  - d. Evtl. ausführliches Konzept

Dokumentation von Schülern, die die Schule verlassen wird in einem Ordner „Archiv“ aufbewahrt.

## **Einzelfallbogen**

Name, Vorname des/r Schülers/in:

Adresse:

Telefonnummer:

Klasse:

Klassenlehrer/in:

Sorgeberechtigter:

Erstkontakt zum Schulsozialarbeiter am:

Durch:

Schulbezogene Daten:

Versetzungsgefährdung:

Sonderpädagogischer Förderbedarf:

Lern- und Sozialverhalten:

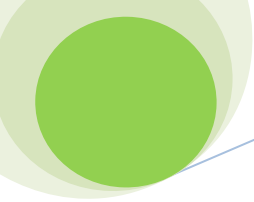
Viele Fehltage? Viele einzelne Fehltage?:

Migrationshintergrund:

Ggf. Angaben zu Kooperationspartnern:

Kooperationspartner/Anlass	Ansprechpartner	Telefonnummer

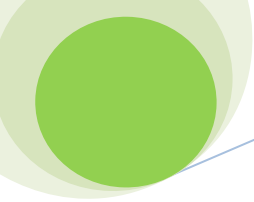




# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

Anamnese:

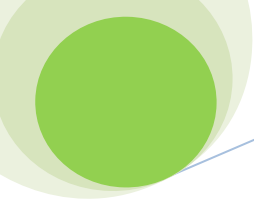
Grund der Kontaktaufnahme:



# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

Familiäre Situation:

Schulische Situation:

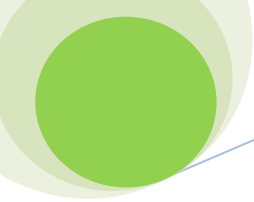


# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

Soziales Umfeld:

Wichtige Diagnosen und Sonstiges:

Der Verlauf und die Gesprächsprotokolle werden angehängen



# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

## Gesprächsprotokoll

Datum:

Protokollant/in:

Name, Vorname des/r Schülers/in:

Klasse:

Klassenlehrer/in:

Sorgeberechtigter:

Teilnehmer am Gespräch:

---

---

---

---

Anlass des Gesprächs:

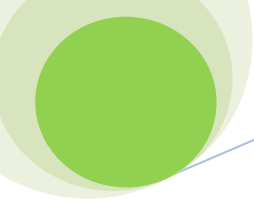
---

---

---

---

Inhalt des Gesprächs:



# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

Inhalt des Gesprächs:

Ziel / Vereinbarung getroffen?

Ja

nein

Erneute

Terminvereinbarung: \_\_\_\_\_



# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

## Gesprächsprotokoll Zusatzblatt

Datum:

Protokollant/in:

Name, Vorname des/r Schülers/in:

Inhalt des Gesprächs:

## Projektdokumentation

Name des Projektes:

Zeitraum des Projektes:

Verantwortliche/r Schulsozialarbeiterin:

Ort/e des Projektes:

Zielgruppe:

Mitwirkende Personen:

- Anderer Schulsozialarbeiter
- Referent
- Lehrer
- FSJ
- Andere:

Methoden

- Rollenspiele
- Kleingruppen
- Spiele
- Kompetenztraining
- Medienvielfalt
- Übung
- Andere



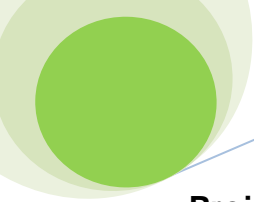
# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

Anlass/Ausgangsbedingungen:

Kurzkonzept des Projektes mit Zielstellung:

Auswertung / Sachbericht:





# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

## Projektdokumentation: Verlauf

Name des Projektes:

Datum:

Geplante Aktionen:

Reflexion:





# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

## Entbindung von der Schweigepflicht

(jeweils eine Durchschrift für Kind/Eltern und Schulsozialarbeit)

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Hiermit entbinde ich die Schulsozialarbeit gegenüber

- Lehrkräften \_\_\_\_\_
- Schulleitung
- Der Mitarbeiterin/ dem Mitarbeiter der Jugendhilfe
- Der Familienhelferin/ dem Familienhelfer
- Der Mitarbeiterin/ dem Mitarbeiter der Beratungsstelle
- Der Schulpsychologin/ dem Schulpsychologen

Hiermit entbinde ich

- Die Ärztin/ den Arzt
- Die Mitarbeiterin/ den Mitarbeiter der Jugendhilfe
- Der Familienhelferin/ dem Familienhelfer
- Der Mitarbeiterin/ dem Mitarbeiter der Beratungsstelle
- Der Schulpsychologin/ dem Schulpsychologen
- \_\_\_\_\_

Gegenüber der Schulsozialarbeiter von der Schweigepflicht

Diese Einwilligung kann ich jederzeit für die Zukunft widerrufen.

Bes. Hinweise: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift der/ des Erziehungsberechtigten: \_\_\_\_\_

## Beobachtungsprotokoll

Datum:

Protokollant/in:

Name, Vorname des/r Schülers/in:

Klasse:

Klassenlehrer/in:

Sorgeberechtigter:

Anlass der Hospitation:

---

---

---

---

Initiative zur Hospitation von wem ausgehend?:

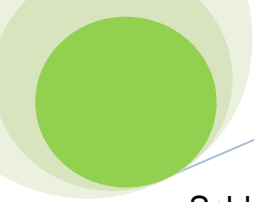
---

---

---

---

Unterrichtszeit:	Schülerzahl:	Sitzordnung:	Raumbesonderheiten:
Sozialformen (Gruppenarbeit, Stillarbeit, Hilfen etc.):			
Klima, Klassenatmosphäre:			



# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

Schlussfolgerungen, Ziele, Angebote:

Beobachtungen:

# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

## Fallzahlen

Fallzahlen Grundschule \_\_\_\_\_, von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

(Fälle mit Beteiligung der/des Erziehungsberechtigten)

Name	Gespräch mit Erziehungsberechtigten	Telefonate mit Erz.-Berechtigten	Grund des Kontaktes
5-jährigen Gruppe Klasse 1 Klasse 2 Klasse 3 Klasse 4			Akute Scheidung
5-jährigen Gruppe Klasse 1 Klasse 2 Klasse 3 Klasse 4			Entwicklungsdefizit
5-jährigen Gruppe Klasse 1 Klasse 2 Klasse 3 Klasse 4			Verhalten
5-jährigen Gruppe Klasse 1 Klasse 2 Klasse 3 Klasse 4 Klasse 4			BUT
5-jährigen Gruppe Klasse 1 Klasse 2 Klasse 3 Klasse 4 Klasse 2			Konzentrationsprobleme
5-jährigen Gruppe Klasse 1 Klasse 2 Klasse 3 Klasse 4			Förderbedarf
5-jährigen Gruppe Klasse 1 Klasse 2 Klasse 3 Klasse 4			Nachteilsausgleich



# Schulsozialarbeit Gemeinde Lengede

---

5-jährigen Gruppe  
Klasse 1  
Klasse 2  
Klasse 3  
Klasse 4

Leistungsentwicklung

5-jährigen Gruppe  
Klasse 1  
Klasse 2  
Klasse 3  
Klasse 4

Integration in Schule

5-jährigen Gruppe  
Klasse 1  
Klasse 2  
Klasse 3  
Klasse 4  
Klasse 2

Mobbing

5-jährigen Gruppe  
Klasse 1  
Klasse 2  
Klasse 3  
Klasse 4

5-jährigen Gruppe  
Klasse 1  
Klasse 2  
Klasse 3  
Klasse 4

5-jährigen Gruppe  
Klasse 1  
Klasse 2  
Klasse 3  
Klasse 4

5-jährigen Gruppe  
Klasse 1  
Klasse 2  
Klasse 3  
Klasse 4

---

---

Summe:

---

Nicht zählbar sind die Gespräche mit Lehrern, pädagogischen Mitarbeitern und Kooperationspartnern.

## **Gliederung Jahresbericht**

1. Einleitung

2. Arbeit mit Schülern

2.1 Einzelfallarbeit

- Krisenintervention
- Arbeitsverhalten
- Sozialverhalten
- Konfliktbearbeitung
- Finden von Zukunftsperspektiven
- Elternarbeit und Kontakt zu außerschulischen Institutionen

2.1.1 Fallzahlen zur Einzelfallarbeit

2.1.2 Statistik zur Einzelfallarbeit

2.2 Arbeit mit den Klassen

2.3 Arbeit im Freizeitbereich

3. Projekte

4. Kooperation 5 jährigen Betreuung

5. Integrationsarbeit

6. Arbeitsgruppen und Fortbildung

7. Ausblick